

Technische Künstler-Studien.

Die virtuose Behandlung des Claviers,
die klanglichen Effectmittel
und
die feinere Spielweise besonderer musikalischer
Formen betreffend,
nebst ausführlicher theoretischer Anleitung
zur Selbstübung wie zum Unterricht

von
LOUIS KÖHLER.

Heft 1. Pr. 4 Mark.

OP. 147.

Heft 2. Pr. 4 Mark.

Eingeführt in dem „Conservatorium der Musik“ und
in der „Neuen Academie der Musik“ zu Berlin etc.

Eigenthum des Verlegers für alle Länder:

ENTP. STAT. HALL.

LEIPZIG, VERLAG VON ROBERT SEITZ.
Grossherzogl. Sächs. Hofmusikalienhandlung.

Von demselben Componisten erschienen in gleichem Verlage:

Elementar-Etuden für den Clavierunterricht Op. 163. 2 Mk. 50 Pf.

15 Parallel-Studien zu J. B. Cramer's Etuden für Piano forte in allen Vorzeichnungen componirt
Op. 160. Heft 1, 2 à 3 Mark.

Leichte Sonatine (Cdur) für den Clavierunterricht Op. 192. 1 Mark.

30 Etuden von mittlerer Schwierigkeit für den Clavierunterricht Op. 195. Heft 1, 2, 3 à 3 Mark.

24 leichte Uebungsstücke für Piano forte zu vier Händen Op. 231. 3 Hefte à 2 Mk. 50 Pf.

Die erste Fingerfertigkeit 24 leichte und kurze Etuden ohne Bassschlüssel für den Clavierunterricht von
der unteren Stufe aus fortschreitend Op. 232. 2 Mk. 50 Pf.

a. b.

Thorvald Petersen's
Bog-, Papir- & Kunsthandel,
Verlag af
Wilhelm Petersen's

Vorbemerkungen.

Man wird diesen Studien schon bei flüchtigem Ueberblick ansehen, dass sie von etwas besonderer Art und verschieden sind von allen vorhandenen, die bekanntlich immer eine Tendenz auf technische Geläufigkeit oder auf musikalische Vortragskunst verfolgen. — Was hier geboten wird, hat jene Tendenz höchstens nur als Nebenzweck und ist in der Hauptsache darauf gerichtet: gewisse Mittel zu bestimmten Effectzwecken, gewisse Spielarten bestimmter technischer Formen und deren Combinationen überhaupt erst kennen und sodann behandeln zu lernen.

Es ist zwar auffallend, aber gewiss allen bessern Spielern und Lehrern bekannt, dass unsere Virtuosen vielerlei Wirkungen hervorbringen, deren mechanische und technische Ursachen nicht nur der Masse der Clavierspieler und Lehrer unbekannt sind, sondern über die selbst in den sogenannten Clavierschulen weder ordentliche Anleitung noch übende Studien gefunden werden, wie z. B. in Betreff der combinirten Tongebung und Accentuation, in der Stimmenführung und praktischen Pedalbehandlung.

— Gewiss, es ist hohe Zeit, solche wichtigen Requisiten eines wirklich durchgebildeten Clavierspiels endlich Gemeingut aller über die gewöhnliche Mittelmässigkeit hinausstrebenden Spieler und Lehrer werden zu lassen.

Diese Studien sind für die Stufe der höheren künstlerischen Ausbildung in der Technik, und im Vortrag berechnet und — namentlich in ihren sechs ersten Nummern — auf feinere klangliche Ausstattung der musikalischen Wirkung hinzielend und deshalb als „Künstlerstudien“ zu bezeichnen. Weil diese lediglich speciellen Zwecken dienen, sind sie auch nicht, wie sonstige Etuden, nacheinander durchzuüben, sondern vielmehr nur öfter und zwar immer dann herbeizuziehen, wenn es eben gilt, einen jener Zwecke zu erreichen und die dazu gehörigen Mittel zu cultiviren. Zunächst lerne man aber überhaupt erst den Inhalt kennen und mache dasjenige nach und nach ordentlich durch, was in seiner Art bisher fremd und daher noch nicht zu eingehender Uebung gelangt war, wie es bei den Meisten z. B. mit der combinirten Accentuation, der Pedalübung und mit gewissen Verzierungen der Fall sein dürfte. Im Unterricht wird es oft erspriesslich sein, für bestimmte vorkommende Fälle die entsprechenden einzelnen Theile dem Schüler zur Uebung zu bieten, wie z. B. die einzelnen Doppelschlagsformen etc. Auf solche Weise sind diese Hefte durch die ganze Unterrichtszeit wiederholt zu verwenden. Es ist keineswegs nothwendig, dass immer eine Nummer ganz durchgespielt werde, vielmehr ist es rathsam, an je zwei, oder vier bis sechs einzelnen Theilen recht genau bis ins Detail und so lange zu üben, bis die gute Ausführung zwanglos gelingt. Auf diese Weise hat man mehr Nutzen und weniger Langeweile im Ueben von Aufgaben, bei denen eine verschiedenartige technische Einkleidung und daraus folgende längere Ausspinnung nothwendig war und mit welcher eine gewisse Monotonie unzertrennlich verbunden ist. Ueberall ist es wünschenswerth, dass die Noten an sich möglichst Wenig von der Aufmerksamkeit des Spielers in Anspruch nehmen, die hier beständig auf eine besondere Art von Behandlung der Technik zu wenden ist: darum sind die einzelnen Hände immer genügend vorzuüben. Die jeder Studie beigegebene theoretische Anleitung ist gründlich zu durchdenken und im Ausführen zu verwerthen, denn wie überall im Praktischen, so soll auch hier das klare Erkennen dem guten Können Halt und Dauer verleihen und fruchtbare Anregung zu selbständiger Fortbildung bieten.

Louis Köhler.

Nº 1.

Bei den folgenden Pedal - Uebungen kommt es namentlich darauf an, dass der Fuss allemal präcise in dem bestimmten Moment, welcher bezeichnet ist, auftritt und ablässt, damit die Harmonien rein bleiben und die Verbindung derselben streng zusammen hält, so dass in bester Weise Fülle, Reinheit und Legato gewahrt werde. Zu diesem Zwecke bedarf es aber der vollen Aufmerksamkeit, so wie auch einer gewissen Fussgeschicklichkeit des Spielers, der zur Vorbereitung nach Uebungen, wie die hier folgenden Pedalnoten sie geben, sich im Treten und Aufheben streng nach Takt und Rhythmus, dabei die vorgeschriebenen Takttheile in mathematisch genauer Folge zählend, gewandt zu machen hat, bevor die Claviatur dabei gebraucht wird.

Noch vortheilhafter ist es, wenn man hier durchweg von je zwei Zahlen bei der ersten mit der Hand fest taktierend niederschlägt, um die oft schwierige Gegenseitigkeit von Hand und Fuss zusammenbringen zu lernen. Bei diesen stummen Vorübungen möge der Fuss etwas stark auftreten und sich hoch aufheben, damit die Bewegung recht bewusst geschehe; später muss das alles unmerkbar und gleichsam heimlich gethan werden.

Bei den hier folgenden Uebungen ist, wie immer beim Einstudiren, erst jede Hand allein und dann das Zusammenspiel gut zu können, bevor auch das Pedal gebraucht wird. Geschieht dies endlich, so möge man der Vorsicht halber immer erst die rechte Hand allein und sodann die linke zum Pedaltreten (und erst danach beide damit zusammen) spielen. Die Hände haben den Notenwerth so genau zu halten, als ob kein klangverbindendes Pedal dabei im Spiele wäre.

Accordische Uebungen mit Pedal.

Bindung entlegener Accordfolgen.

Louis Röhrler, Op.147. Heft 1.

First system of a piano score. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lower staff has a bass clef and the same key signature. The music is in 4/5 time. The first measure is marked with a piano (*p*) dynamic and contains the instruction "* Led.". The second measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The third measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led.". The fourth measure is marked with a forte (*f*) dynamic and contains "* Led.". The fifth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led.". The system ends with a double bar line. Fingerings are indicated by numbers 4 and 5 above and below notes.

Second system of the piano score. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and a key signature of one flat. The lower staff has a bass clef and the same key signature. The music is in 4/5 time. The first measure contains "* Led. * Led. * Led.". The second measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The third measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The fourth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The fifth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The system ends with a double bar line. Fingerings are indicated by numbers 4 and 5 above and below notes.

Third system of the piano score. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and a key signature of one flat. The lower staff has a bass clef and the same key signature. The music is in 4/5 time. The first measure contains "* Led. * Led. * Led.". The second measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The third measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The fourth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The fifth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The sixth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The seventh measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The eighth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The ninth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The tenth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The system ends with a double bar line. Fingerings are indicated by numbers 4 and 5 above and below notes.

Fourth system of the piano score. It consists of two staves. The upper staff has a treble clef and a key signature of one flat. The lower staff has a bass clef and the same key signature. The music is in 4/5 time. The first measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The second measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The third measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The fourth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The fifth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The sixth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The seventh measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The eighth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The ninth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The tenth measure contains "* Led. * Led. * Led. * Led. * Led.". The system ends with a double bar line. Fingerings are indicated by numbers 4 and 5 above and below notes. Dynamics include *pp*, *cresc.*, and *ff*.

Nº2.

Bindung losgelassener Griffe durch Pedal.

Man achte hier auf die Pedalbezeichnung besonders genau, damit der Fuss grade zu der Pause neu auftrete, wo eben der Griff noch festgehalten wird, und halte den Fuss genau so lange fest, bis das Hebezeichen * eintritt, was im Momente des folgenden Griff-Eintrittes geschieht, nach welchem dann sofort wieder getreten wird. Es sind 8 Achtel zu zählen.

The first system consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 5/4 time signature. It contains a series of chords and melodic fragments, with dynamic markings *f* and *p*. The lower staff is in bass clef, providing a harmonic accompaniment. Pedal markings are indicated by asterisks and the word "Ped." below the notes. Fingerings are shown with numbers 1-5 above the notes.

The second system continues the piece with similar notation. It features a *rit.* (ritardando) marking in the upper staff. The lower staff continues with the accompaniment. Pedal and fingering markings are consistent with the first system.

The third system shows further development of the musical material. The upper staff has a *f* dynamic marking. The lower staff includes a *5 4 2* fingering sequence. Pedal markings are used to coordinate the release and re-pressing of the pedal.

The fourth system includes a section with a *f* dynamic marking. Above the upper staff, there are fingering patterns: *3 4 1 4 2 4 2* and *1 5 1 3 2*. The lower staff continues with the accompaniment and pedal markings.

The fifth system features a section with a *2 1* fingering pattern above the upper staff. The lower staff continues with the accompaniment and pedal markings.

Nº 3.

In dieser Studie kommt vielfach sogenanntes Finger-Seitenrücken vor, indem je ein Finger verschiedene Tasten anzuschlagen hat, die zwar streng gebunden werden sollen, jedoch immer mehr oder minder lückenhaft im Klang bleiben werden, weil sich der fortzurückende Finger allemal erst von der vorigen Taste zu heben hat, bevor er die andere anschlagen kann. Für solche lückenhafte Momente tritt hier das Pedal ein, so, dass es den Klang des vorigen Tones eben noch festhält, ihn über die Rückung hinüber trägt und an den folgenden Ton anbindet, wozu dann der Fuss sofort abzulassen hat, um nicht eine unreine Klangmischung zu bewirken, wie es z. B. oft geschieht, wenn ein Finger zu lange liegen bleibt. Das Pedal ist hier sehr vorsichtig und genau, gemäss der Noten und Pausen auf der untern Pedallinie, zu treten und abzulassen; das Gehör hat dabei streng zu richten.

Zuerst sind die Handpartien für sich, dann ist jede Hand allein mit dem Pedal, und dann erst alles zusammen zu spielen. Sechzehntel zählen in festem Takt ist dabei sehr anzuempfehlen.

Pedal in engen Zwischentritten.

Die Zwischentritte sind hier überall da angebracht, wo sie zu einer nothwendigen, aber mit den Fingern allein nicht ausführbaren Verbindung der Tonfolge unumgänglich sind. Zutreten und Ablassen des Fusses ist genau in den bezeichneten Zeitmomenten zu vollführen, so, wie selbige auf der Pedal-Linie in Noten und Pausen für den Fuss angegeben sind.

The musical score consists of three systems, each with a grand staff (treble and bass clefs) and a separate line for the pedal. The first system is marked *mf legato* and features a complex rhythmic pattern of sixteenth notes in the right hand, with the left hand playing chords. The second system is marked *mf* and *p*, showing a similar rhythmic pattern with a more pronounced pedal line. The third system continues the piece with similar notation and a detailed pedal line. The pedal line uses notes and rests to indicate when the sustain pedal should be depressed or released.

First system of musical notation. It consists of three staves: a grand staff (treble and bass clefs) and a single bass clef staff below. The grand staff begins with a forte (*f*) dynamic marking. The music features complex rhythmic patterns with many sixteenth and thirty-second notes. Fingerings are indicated with numbers 1-5. The bottom staff contains a steady eighth-note accompaniment.

Second system of musical notation. It consists of three staves. The grand staff begins with a piano (*p*) dynamic marking, followed by a crescendo (*cresc.*) and then a decrescendo (*dim.*). The instruction *sempre legato* is written across the system. The music continues with complex rhythmic patterns and fingerings. The bottom staff continues with the eighth-note accompaniment.

Third system of musical notation. It consists of three staves. The grand staff begins with a piano (*p*) dynamic marking, followed by a crescendo (*cresc.*). The music features complex rhythmic patterns and fingerings. The bottom staff continues with the eighth-note accompaniment.

Fourth system of musical notation. It consists of three staves. The grand staff begins with a forte (*f*) dynamic marking, followed by a decrescendo (*dim.*) and then a crescendo (*cresc.*), ending with a final forte (*f*) dynamic. The music features complex rhythmic patterns and fingerings. The bottom staff continues with the eighth-note accompaniment.

N^o4.

Eine verschiedenartige combinirte Tongebung besteht wesentlich in gleichzeitig anzugebenden langen und kurzen, wie in starken und schwachen Tönen und können diese Contraste ebensowohl für zwei Hände vertheilt, als auch in eine Hand allein gelegt sein. Die mechanische Ausführung beruht hauptsächlich auf der (im Clavier-spiel eine so bedeutende Wichtigkeit beanspruchenden) Beherrschung der innern Zustände der Hände und Finger, deren Empfindung in ihren verschiedenen Theilen ganz nach dem Belieben des Spielers muss bewirkt werden können: und zwar namentlich in einem Theile hart, in einem andern weich, in einem ruhig, in einem andern beweglich, disponirt.

In der nächsten Uebung sind die Finger der langen Töne fest, die andern lose zu fühlen, jene gleichsam wie mit Blei gefüllt, diese hohl; — die Finger der kurzen Noten springen schnell in die Höhe, während die der langen haften bleiben.

Combinirte Tongebung.

Lang = kurze.

Das Pedal wird in selbiger Weise weiter gebraucht, so nämlich: dass die kurzen Griffe erst verklungen sein müssen und erst danach der Pedaltritt erfolgt, wo eben noch die langen Töne festgehalten sind, um deren Klang, für den Moment des Fortrückens der Finger, an den folgenden Griff (zu welchem der Fuss präcise abzulassen ist) anzubinden. Es dürfen also nur allein die langen Töne im Pedal nachklingen.

First system of musical notation. The treble clef staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, and the bass clef staff contains a harmonic accompaniment of chords. Dynamics include *f* (forte) at the beginning, *dim.* (diminuendo) in the middle, and *f* again towards the end. A fermata is placed over the final measure of the system.

Second system of musical notation. It begins with a double bar line. The treble clef staff continues the melodic line, and the bass clef staff continues the accompaniment. Dynamics include *mf* (mezzo-forte) in the middle. A fermata is placed over the final measure of the system.

Third system of musical notation. It begins with a double bar line. The treble clef staff continues the melodic line, and the bass clef staff continues the accompaniment. Dynamics include *f* (forte) in the middle. A fermata is placed over the final measure of the system.

Fourth system of musical notation. It begins with a double bar line. The treble clef staff continues the melodic line, and the bass clef staff continues the accompaniment. Dynamics include *p* (piano) in the middle and *p cresc.* (piano crescendo) at the end. A fermata is placed over the final measure of the system.

Fifth system of musical notation. It begins with a double bar line. The treble clef staff continues the melodic line, and the bass clef staff continues the accompaniment. Dynamics include *dim.* (diminuendo) in the middle, *ff* (fortissimo) in the middle, and *dim.* (diminuendo) towards the end. A fermata is placed over the final measure of the system.

Nº 5.

Diejenige Hand, welche in dieser Uebung stark anzuschlagen hat, ist strammer zu halten als die andere, schwach anschlagende und darum möglichst locker zu fühlende. Desgleichen sind auch diejenigen einzelnen Finger, welche stark anzuschlagen haben, fester zu fühlen als die schwach anschlagenden: jene müssen sich (bei richtiger Haltung und ohne erhöhte Knöchel) etwas stämmend, diese etwas hängend verhalten, gegensätzliche Gefühlsweisen, welche nur durch vieles feinbeobachtetes Ueben nach und nach angeeignet werden und im Vortrage von Musikstücken (welche immer Haupt- und Nebensächliches als Hervorzuhebendes und Zurückstehendes im Tone enthalten) sehr wirksam zu verwenden ist. Es sind besonders von der 4. Reprise an die Uebungen für Zusammenfühlen activer und passiver Zustände in einer Hand schwierig und darum im Spielen besonders eingehend zu beobachten. Für den Fall, dass die gegensätzliche Empfindung fester und schlaffer Zustände in verschiedenen Fingern einer und derselben Hand (wie sie vom 3. Theile an bedingt werden) für den Anfang gar zu schwierig zu ermöglichen sein sollte, giebt es ein Mittel, das als Vorübung zu verwenden ist: Man schlägt nämlich die starken Töne ein klein wenig vor den schwachen an, etwa wie einen liegenbleibenden Vorschlag:  Wie man auf diese Weise jene Zustände rasch n a c h einander bethätigen lernt, so entsteht daraus nach einiger Uebung das Z u s a m m e n e m p f i n d e n derselben.

Combinirte Accentuation.

Stark = schwach.

Der Pedaltritt ist vorsichtig in dem auf der einzelnen Linie angedeuteten Moment der Fussnote, wenn eben noch der vorige Griff festgehalten liegt, niederzutreten und ebenso genau im Moment der Pause abzulassen, indem der nächste Griff angeschlagen wird.

Musical notation system 1. Treble clef staff with notes and accidentals. Bass clef staff with notes and accidentals. A third staff below contains rhythmic notation. Measure numbers 4, 54, 34, 34, 32, 42 are written above the treble staff.

Musical notation system 2. Treble clef staff with notes and accidentals. Bass clef staff with notes and accidentals. A third staff below contains rhythmic notation.

Musical notation system 3. Treble clef staff with notes and accidentals. Bass clef staff with notes and accidentals. A third staff below contains rhythmic notation.

Musical notation system 4. Treble clef staff with notes and accidentals. Bass clef staff with notes and accidentals. A third staff below contains rhythmic notation.

Musical notation system 5. Treble clef staff with notes and accidentals. Bass clef staff with notes and accidentals. A third staff below contains rhythmic notation.

Nº 6.

Hier ist vor dem zweihändigen Ueben erst jede Tonreihe für sich, also jede einzelne Stimme allein zu spielen, damit der Uebende wisse, welche Tonfolgen jede Stimme macht und so z. B. im 2. Takte sagen könne: F geht nach E, E nach C. jenes geht im folgenden Takte nach F etc. — und in selbigem 2. Takte z. B. nicht etwa glaube, das H folge auf F, weil dieses dicht vor jenem zuletzt angeschlagen und gehört wurde: — F liegt eben in einer andern Stimme, als H und muss während des letzteren festgehalten werden, bis es seinerseits nach E geht. Darin, dass jede Stimme so correct von einem ihrer Töne in den andern zu führen weiss, so dass jeder Ton genau nach seiner Geltung gehalten wird, und weder länger fest liegt noch sich zu frühe hebt — ganz so wie ein Sänger oder Spieler seine einzelne Stimme in einzelnen Tönen singt oder spielt und wie deren mehrere zugleich ihre Stimmen zusammenspielen und singen, ohne sich von der andern stören zu lassen — darin besteht die richtige Kunst der Stimmenführung, aus deren gediegener Uebung die Fähigkeit zu dem späteren Fugenspiel gewonnen wird. In den folgenden Uebungen ist immer diejenige Hand, welche zwei und mehrere Stimmen zu spielen hat, auf das Vorsichtigste einzeln zu lernen, bis sie es versteht, in fließender Folge der Stimmen correct Ton an Ton zu binden: erst nachdem zwei Theile wirklich gut gehen, sind zwei neue in angedeuteter Weise vorzubereiten. Das Tempo ist immer mässig zu halten und ist überall Klarheit und Schönheit des Klanges zu erstreben.

Stimmenführung.

Mit Fingerablösen und combinirter Accentuation.

Die hier und da angebrachten Linien von Note zu Note machen auf solche Töne aufmerksam, deren richtiges Aushalten und schliessliches Aufheben leicht übersehen wird; — sie sollen nur Achtsamkeit hin und wieder neu anregen und hat der Uebende solche Linien in Gedanken selbst weiter zu führen. Die Bezeichnung der combinirten Accentuation, stärker und schwächer zugleich (besonders beides in einer Hand) ist hier genau zu üben.

The musical score consists of three systems of piano and forte parts. The first system is in 4/4 time and begins with a *mf* dynamic. It features a *Sehr gebundene Tonfolge.* (Very bound tone sequence) with a *p* dynamic in the bass. Fingerings are indicated with numbers 1-5. The second system continues with *mf* and *p* dynamics, including a *cresc.* (crescendo) and *f* (forte) section. The third system includes *mf*, *fp* (fortissimo piano), and *f* dynamics, with a *dim.* (diminuendo) section. The score is heavily annotated with fingerings and slurs to guide the performer.

First system of musical notation. Treble clef: *p* 4, *mf*, *mf* 45, *f* 45, *dim.* 45. Bass clef: *p*, *mf*. Fingerings: 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 3. Dynamic markings: *mf*, *f*, *dim.*

Second system of musical notation. Treble clef: *mf*, *dim.*. Bass clef: *p*, *f*. Fingerings: 1, 2, 3, 4, 2, 4, 2, 4, 3. Dynamic markings: *mf*, *p*, *f*, *dim.*

Third system of musical notation. Treble clef: *f*, *dim.*. Bass clef: *f*. Fingerings: 3, 4, 2, 4, 5, 4, 4, 5, 4. Dynamic markings: *f*, *dim.*

Fourth system of musical notation. Treble clef: *mf*, *p*, *dim.*. Bass clef: *p*. Fingerings: 2, 3, 4, 5, 2, 4, 5. Dynamic markings: *mf*, *p*, *dim.*

First system of musical notation. Treble clef, bass clef, and a lower staff. Dynamics include *p*, *mf*, and *dim.*. Fingerings are indicated with numbers 1-5. The system contains two measures of music.

Second system of musical notation. Treble clef, bass clef, and a lower staff. Dynamics include *f*, *p*, and *dim.*. Fingerings are indicated with numbers 1-5. The system contains two measures of music.

Third system of musical notation. Treble clef, bass clef, and a lower staff. Dynamics include *f*, *p*, and *f*. The system contains two measures of music.

Fourth system of musical notation. Treble clef, bass clef, and a lower staff. Dynamics include *ff*, *mf*, *dim.*, and *p*. The system contains two measures of music.

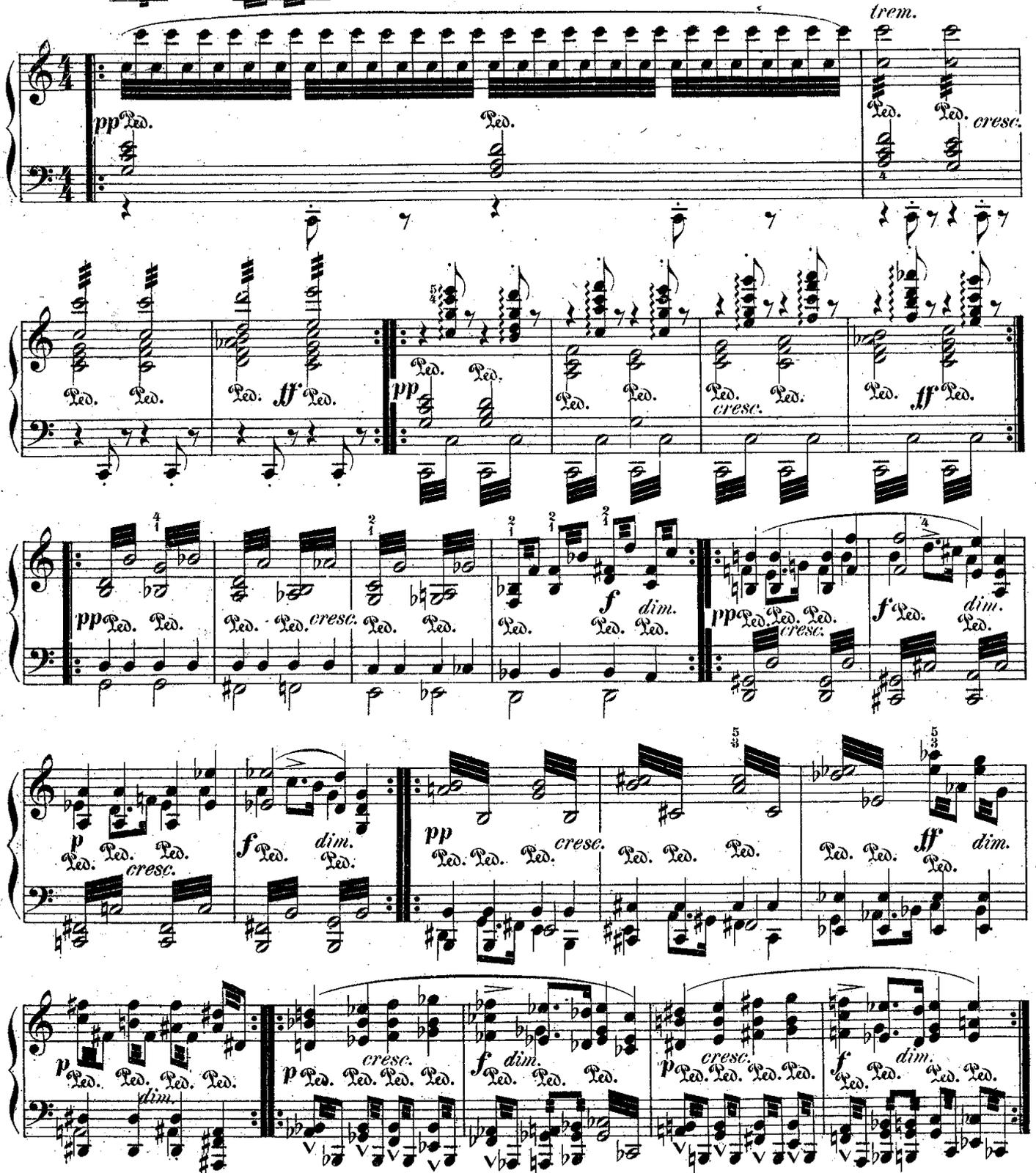
Nº 7.

Wo, wie hier, kein Hebezeichen steht, da wird der Fuss bis zum neuen Pedalzeichen niedergehalten und erst mit dem Eintritte des letztern so schnell gehoben und wieder hinab getreten, dass zwar die Harmonie sauber bleibt, doch aber eine klangleere Lücke nicht bemerkt wird.

Das Tremolo ist in der Weise zu erlernen, dass die Griffe und Harmonien trillerartig dicht, gleichsam in durch-einandergeschüttelten unzählbaren Tönen - doch dabei möglichst ebenmässig klingen.

Schreibart:  oder: 

Tremolo.



The musical score consists of five systems, each with a treble and bass staff. The first system features a dense tremolo in the treble staff, starting with a *pp* dynamic and a *Ped.* marking. The second system continues with similar tremolo patterns, including *ff* and *cresc.* markings. The third system introduces more complex rhythmic patterns with *f*, *dim.*, and *pp* dynamics. The fourth system features *f*, *dim.*, and *pp* dynamics. The fifth system concludes with *f*, *dim.*, and *pp* dynamics. Pedal markings (*Ped.*) are used throughout to indicate when to sustain or release the sound.

N^o 8.

Jeder zweihändig gespielte Accord muss hier in dicht und egal von unten auf nacheinander folgenden Tönen – als ein einziger Griff – erklingen: das Arpeggio darf also nicht derartig klingen, als ob es in nacheinanderstehenden Noten geschrieben wäre; – auch darf man nicht merken wo eine Hand aufhört und die andere ansetzt: wie ein einhändiger Accord. so wird jeder zweihändige gespielt. Gut ist es dabei immer, wenn der tiefste und höchste Ton etwas hervorstehend gespielt wird. Das Pedal ist erst zu brauchen, wenn die Hände für sich ihre Aufgabe können, dann aber immer schon beim tiefsten Tone einzusetzen und – damit die Pause doch bemerkt werde – etwas vor dem neuen Tritte zu lüften. Das Tempo ist mässig zu nehmen, aber marschmässig fest einzuhalten: die obersten Töne sind die Tempo- und Taktführer.

Accordgriffe

in weiten Lagen, arpeggiert.

The image displays four systems of musical notation for piano, each consisting of a grand staff (treble and bass clefs). The notation is for arpeggiated chords in wide registers. Fingerings (1-5) are indicated above the notes. Dynamic markings include *f*, *dim.*, *p*, *cresc.*, and *ff*. Pedal markings "Ped." are placed above the notes. The systems are arranged vertically, with the first system at the top and the fourth at the bottom. The first system has a double bar line in the middle. The second system also has a double bar line. The third system has a double bar line. The fourth system has a double bar line and ends with a fermata over the final chord.

Nº 9.

Bei dieser Studie bleiben die Regeln für die Ausführung der vorigen in Kraft, nur dass die Nacheinanderfolge der arpeggirten Töne etwas weniger dicht sein darf, weil die Aufgabe noch ungleich schwieriger (— doch um so nutzbringender für die handliche Gewandheit und für effectvolles Accordspiel —) ist. Man Sorge, dass der hinübergeworfene Finger dermassen behende und sicher treffe, als ob er ein bereits über seiner Taste stehender sechster Finger wäre; ebenso muss die übergeworfene ganze Hand sich mit ihrem Griffe so an die andern Töne anschliessen, als ob sie einem besondern Spieler in geschicktem Vierhändigspielen angehörte. Die Klammern]] bedeuten zusammen gehörige Griffe einer arpeggirenden Hand. Das Tempo werde im Piano eines breitklingenden Trauermarsches, doch in möglichst gleichartigem Gange gehalten. Es ist zur Bewältigung dieser Uebung sehr vortheilhaft, wenn man die Augen den Fingern widmen kann und also die Theile auswendig weis.

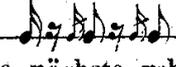
Monstregriffe.

Ueberall wird von unten nach oben arpeggirt.

Die Rechte wirft den 4. Finger hinüber.

Die Rechte wirft den obern Griff hinüber

Nº 10.

Hier bleibt der Vorderarm ruhig, doch ohne steif gehalten zu werden; die staccirten Octaven werden durch die elastisch am Handgelenke springende Hand ausgeführt. („Grosses Staccato.“) Die Tongruppen müssen sich, je nach den verschiedenen Notengattungen, prägnant von einander sondern: die rascheren also entschieden in dichter Folge sich von den weniger raschen abheben. Eine besondere Schwierigkeit bieten die zwei letzten Reprisen mit den wirbelartigen Triolen und mit den sogenannten „punktirten Rhythmen:“  bei denen sich der Uebende jede einzelne zweiunddreissigstel Note allemal als eine Art kurzen abgestossenen Vorschlags vor der folgenden denken möge  der möglichst spät nach der Pause der vorigen folgt und gleichsam wie abgeschossen in die nächste geht. Das Ganze muss feineckig, zierlich durchbrochen, scharf geschnitzt in den Sinn fallen.

Rhythmische Uebungen mit Handgelenk-Staccato.

8



This page of piano sheet music consists of six systems of staves. Each system contains a grand staff with a treble and bass clef. The music is written in a key with one sharp (F#) and a 7/8 time signature. The first system begins with a piano (*p*) dynamic in the treble and *mf* in the bass, followed by a *cresc.* (crescendo) and a *dim.* (diminuendo) section. The second system features a *f* (forte) dynamic in the bass and a *dim.* in the treble, with a section marked *p* (piano) and a triplet of eighth notes. The third system includes a *p* dynamic in the treble and *f* in the bass, with a section marked *f* (forte). The fourth system is marked *f* (forte) in both staves. The fifth system continues with *f* dynamics. The sixth system concludes with a *mf* dynamic. The page includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic hairpins.

Nº 12.

Hier ist die gleich mässige Folge der Töne in jeder Hand, im Zusammenspielen von Gruppen in gleicher und ungleicher Zahl, (z. B. Zwei zu Drei, Drei zu Vieren) recht fliegend herzustellen. Die Art, wie man sich die mathematische Eintheilung dabei zu denken hat, ist zum Theil in den Noten angedeutet: indem jede zweite Note einer Gruppe von Dreien, wie jede zweite von Zweien als miteinander in Verbindung stehend angegeben sind. Man muss sich durch Uebung Routine in solcher Eintheilung verschaffen, damit man lernt, sie aus freiem Gefühl richtig zu machen.

Es ist besonders zu beachten, dass jede Hand immer gleiche Notengattungen, also ebenmässige Tonfolgen spielt, — drei und drei, zwei und zwei — dass also niemals ein Ton der einen Hand auf den der andern wartet, und dass mithin niemals zwei Töne der einen Hand ungehörig weit von einander abstehen, um den zwischen-schlagenden Ton der andern bequemer durchzulassen. Man denke sich in die erleichternde Bezeichnung hinein und zähle nöthigen Falls zu jeder Triole laut und gleichmässig Sechs — wo dann die zwischenschlagende Note auf die Zahl 4 kommt.

Man muss die ersten Uebungen mit drei gegen zwei Noten so gut gelernt haben, dass sie, selbst ohne besondere Achtgebung auf die Eintheilung fliegend und richtig geht, bevor man die folgenden beginnt: denn in diesen wird eine bewusste mathematische Eintheilung um so schwerer möglich, als das übrig bleibende Zeit - Bruchtheilchen, das von der Gruppe der einen auf diejenige der andern Hand vertheilt werden soll, zu klein ist, als dass es von dem messenden Verstande geordnet werden könnte. Aber eben dieser missliche Umstand kommt der Uebung aus freiem mathematischen Gefühl zu statten, wobei jedoch die Hände sehr unabhängig von einander sein müssen: jede einzelne muss unbekümmert um die andere vollkommen gleichartige Tonfolgen spielen und dabei — gleichsam ohne dass der Spieler es weiss und will — auf das Genaueste mit der andern zusammentreffen. Man fühlt sich bei anhaltender Uebung mit der Zeit hinein, wenn man nur jede Hand allein sehr gut spielen kann und auf das Zusammentreffen jeder ersten Note einer Gruppe der obern und untern Partie achtet. Es ist rathsam, anfangs zur Vorübung immer eine einzelne Figur anhaltend zweihändig zu spielen, damit sich das Gefühl leichter in das Zweierlei einleben kann. Es ist beständig auf schön klingende, egale, gut gebundene und flüssige Tonfolge zu achten.

Ungleichartige Eintheilung.

Leichtere Formen.

Drei gegen Zwei.

The musical score consists of two systems of piano exercises. The first system is titled "Drei gegen Zwei." and is written in 4/4 time. The treble clef staff contains groups of three notes (trios) with a '3' above them, and the bass clef staff contains groups of two notes (pairs) with a '2' below them. The second system continues the exercise with similar rhythmic patterns and articulation marks.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble staff contains a series of eighth-note triplets with accents. The bass staff contains a series of eighth-note pairs with accents.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar rhythmic patterns in both staves.

Third system of musical notation, showing a continuation of the eighth-note patterns.

Fourth system of musical notation, featuring a change in the bass staff to a more complex rhythmic pattern with some sixteenth notes.

Fifth system of musical notation, starting with the instruction "Die Eintheilung wie vorhin." (The division as before). It includes a 4/4 time signature and features a mix of eighth and sixteenth notes.

Sixth system of musical notation, continuing the piece with various rhythmic figures and fingerings indicated by numbers 1-5.

